

"Inklusion – Geschichten aus dem Alltag"

Folge 8 - Transkript

Musik

[00:00:01.290] - Andreas Kaul

"Inklusion - Geschichten aus dem Alltag". Ein Podcast mit Monika Hiller und Katharina Kaul.

[00:00:08.400] - Katharina Kaul

Es ist eben das Rathaus. Und in das Rathaus gehören eben alle Menschen. Egal ob mit Behinderung, ohne Behinderung.

[00:00:15.960] - Monika Hiller

So ist es. Aber man sieht die Themen enden nicht. Wir haben noch furchtbar viel vor uns. Wahrscheinlich so viel, dass wir das Ende nicht mehr erleben.

[00:00:25.600] - Katharina Kaul

Ja, ich finde das super wichtig, dass alle Menschen, die wählen gehen dürfen, auch dazu befähigt werden.

Musik blendet aus

[00:00:36.840] - Monika Hiller

Hallo, mein Name ist Monika Hiller.

[00:00:38.640] - Katharina Kaul

Und mein Name ist Katharina Kaul.

[00:00:40.560] - Monika Hiller

Und heute sprechen wir? Ja. Worüber sprechen wir eigentlich? Über Themen der Inklusion?



[00:00:44.940] - Katharina Kaul

Genau. Geschichten aus der Inklusion. Wir haben gerade festgestellt, wir haben gar kein Thema für heute so richtig vorbereitet. Wir haben eher gesagt, es gab jetzt so viele Anlässe in den letzten Tagen und Wochen. Gucken wir mal, ob wir über die was zu sagen haben.

[00:01:00.120] - Monika Hiller

Ja, wir hatten ja den 5.5., den europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Da hat ja der Beirat auch ein bisschen was geplant, die Arbeitsgruppe des Beirats. Wir haben angefangen am 5.5. mit einer Ausstellungseröffnung der Lichtgestalten.

[00:01:19.290] - Katharina Kaul

Genau. Wir haben im Rathaus, jetzt in Bergisch Gladbach eine Ausstellung, die läuft auch immer noch, der Lichtgestalten. Das ist eine inklusive Tanztheater Gruppe aus Bergisch Gladbach. Die hat eine Ausstellung mit einer Fotografin, mit Heide Prange zusammen: Wir Lichtgestalten

[00:01:37.680] - Monika Hiller

Es sind Porträts, Aufnahmen der einzelnen Tänzer. Ich glaube also bestimmt 30 mal 60 groß oder 40 mal 60.

[00:01:46.380] - Katharina Kaul

Oder so was kann ich ja gar nicht schätzen. Also es ist groß.

[00:01:49.950] - Monika Hiller

Großaufnahme

[00:01:50.670] - Katharina Kaul

so Flipchart, hätte ich gesagt, keine Ahnung!

[00:01:52.740] - Monika Hiller

Ganz, ganz tolle Bilder, super Aufnahmen. Ja.

[00:01:56.160] - Katharina Kaul

Dann noch diese Schattenbilder vom Tanzen.

Katholische Jugendagentur Leverkusen, Rhein-Berg, Oberberg gGmbH
Dr. Robert-Koch-Str. 8, 51465 Bergisch Gladbach
Telefon: 02202 93622-0 | E-Mail: kontakt@kja-lro.de | www.kja-lro.de

[00:01:58.950] - Monika Hiller

Genau. Und dann haben wir die da alle aufgehängt, die Lichtgestalten haben auch ein bisschen getanzt. Es wurde was gesprochen von Verwaltungsseite, von Akteurseite. Das war eigentlich ein schöner Abend - Nachmittag, fand ich.

[00:02:14.370] - Katharina Kaul

Ja, fand ich auch. Und ich fand, es waren ja die Lichtgestalten eben auch selber da. Oder viele Lichtgestalten waren da, nicht alle. Und da sind ja nun auch viele Menschen oder einige mit Lernbehinderung dabei. Und auch die haben natürlich durch die Ausstellung geführt und das fand ich ganz toll, weil sie natürlich wirklich die Kompetenz haben, da durchzuführen. Sie wissen genau, worum es geht. Das ist ihr Projekt. Sie hängen da an der Wand. Also fand ich toll. Ich habe eine Situation beobachtet, wo eben ein junger Mann mit Downsyndrom, hätte ich jetzt mal gesagt, jemanden durch die Ausstellung führt. Es war ein Mitglied vom Beirat, selber gehörlos, das heißt, das war so die Konstellation gehörloses Beiratsmitglied mit Gebärdensprach- Dolmetscherin und der junge Mann mit Lernbehinderung, die dann zu dritt durch die Ausstellung gegangen sind. Und ja, das war total toll. Also ich habe gerne so ein bisschen zugehört am Rand, was er auch so zu den Bildern zu erzählen hatte. Ja, ich bin mit einer jungen Frau ins Gespräch gekommen und habe sie gefragt, wie die Bilder, also wie die Auswahl der Bilder zustande gekommen ist.

[00:03:26.370] - Katharina Kaul

Und sie hat gesagt Ja, wir haben jeder von uns, jede von uns, hat ausgesucht, welches Bild da hängen soll. Und dann habe ich sie gefragt, wie sie sich für ihr Bild entschieden hat. Und es war so interessant zu hören, warum sie genau dieses Bild ausgesucht hat aus bestimmt 20 verschiedenen Porträt Aufnahmen. Sie hat gesagt, die waren alle toll, aber das war genau das Richtige. Und dann hat sie mir was über die Farben erzählt, die in dem Bild drin sind und warum ihr, ähm, ja, was ihr Gesichtsausdruck ihr selber da auch so als Spiegelbild sagt. Das war super interessant. Ich fand es einen ganz tollen Nachmittag.

[00:04:02.610] - Monika Hiller

Ja, das glaube ich. Da waren ja dann auch etliche Eltern mit dabei oder Freunde, Bekannte, was auch immer. Aber das war so, alle strahlten irgendwie so, alle waren so, so euphorisiert irgendwie. Das

war eine schöne Atmosphäre. Na ja, es war ein bisschen schade. Es hätten noch ein paar mehr Leute, so Externe, die jetzt erst mal nichts von diesem Projekt wussten, dazu kommen können.

[00:04:26.490] - Katharina Kaul

Aber ein paar waren ja tatsächlich da. Also ich sprach mit einer, die war Lehrerin, glaube ich, an einer Förderschule und hatte sich deshalb für das Thema einfach interessiert. Ja, also so ein paar waren da, die jetzt nicht in Verbindung mit den Lichtgestalten oder dem Beirat standen. Presse war da, das ist ja auch immer gut. Und ja, es war jemand von der Verwaltung. Also du warst auch da, aber noch jemand von der Verwaltung.

[00:04:49.420] - Monika Hiller

Aber jemand in gehobener Position.

[00:04:54.300] - Katharina Kaul

und hat ja auch noch was dazu gesagt. Das fand ich auch gut. Der war ja glaube ich relativ unvorbereitet, also wurde so...

[00:05:00.570] - Monika Hiller

Richtig.

[00:05:01.230] - Katharina Kaul

... mehr oder weniger spontan da reingeschmissen nach dem Motto: Sag du auch mal was.

[00:05:07.350] - Monika Hiller

Genau, wusste morgens noch nicht, dass er abends darüber sprechen sollte.

[00:05:09.590] - Katharina Kaul

Ja genau, aber ich fand es toll, was er gesagt hat, weil das war eigentlich genau das: Ihr gehört hier hin und es ist toll. Es ist toll, wir sind hier in. Ja, in der Mitte von Bergisch Gladbach. Was natürlich jetzt geografisch, glaube ich. Weiß ich nicht. Wahrscheinlich nicht stimmt. Ja, weiß ich nicht. Keine Ahnung. Aber es ist eben das Rathaus. Und in das Rathaus gehören halt eben alle Menschen.

[00:05:31.350] - Monika Hiller

So ist es.

[00:05:31.920] - Katharina Kaul

Egal ob mit Behinderung, ohne Behinderung, egal ob tanzend oder nicht tanzend. Und das fand ich schon. Fand ich gut. Also, es war genau das. Ihr gehört hierhin und ihr müsst sichtbar sein. Genau das ist ja das, was wir erreichen wollen. Dass Menschen mit Behinderung ganz selbstverständlich überall dabei sind.

[00:05:53.400] - Monika Hiller

Richtig. Und deswegen wandert die Ausstellung auch irgendwann Mitte Ende Juni vom Ratssaal in die Flure des Rathauses. Bis Oktober zumindest, was ja auch eigentlich schön ist.

[00:06:03.060] - Katharina Kaul

Ja, das finde ich auch eine gute Idee. Und wenn dann noch wieder das Rathaus für Publikumsverkehr geöffnet wäre, fände ich es noch toller.

[00:06:11.460] - Monika Hiller

Obwohl ja, hier auf diesem Flur, wo Sie dann hin sollen, da ist ein Besprechungsraum. Da sitzen zwei Dezernenten. Da kommen schon Leute vorbei. Das ist gut.

[00:06:19.800] - Katharina Kaul

Und jetzt im Ratssaal. Wir hatten ja vorab schon mal so ein bisschen aufgebaut. Da war die Ausstellung noch nicht fertig, aber es hingen schon die ersten Bilder und ich hatte abends Ausschusssitzung und da wurde ich direkt darauf angesprochen. Was das denn wäre, ob jemand wüsste, was das für Bilder wären und wie toll. Und, na ja, es ist einfach mal was ganz anderes.

[00:06:39.540] - Monika Hiller

Und die sind auch einfach super gelungen. Richtig toll. Ja, was war noch? Dann waren wir dann, eine Woche später waren wir auf dem Markt, auf dem Wochenmarkt in Bensberg.

[00:06:51.600] - Katharina Kaul

Genau. Also wir haben ja gesagt, wir machen so ein Aktions Monat draus, um auch die Arbeitsbelastung etwas aufzuteilen. Ja genau, da waren wir auf dem Wochenmarkt und haben zum Thema Barrierefreiheit Barrieren in Bergisch Gladbach gesammelt. Also vorab schon die, die uns zugetragen wurden gesammelt und dann eben auf dem Markt mit Menschen im Gespräch weitere Barrieren rausgefunden. Das fand ich auch sehr interessant. Wir hatten ja auch so eine Art Abstimmung. Wie barrierefrei ist Bergisch Gladbach? Da konnte man so Kugeln in Säulen werfen und das waren schon auch Stimmen. Es war natürlich ein eindeutiges Votum: Bergisch Gladbach ist nicht barrierefrei. Daumen runter. Das war aber, glaube ich, auch zu erwarten, wenn man sich mit dem Thema befasst hat. Aber es waren durchaus auch Kugeln in dem "Daumen hoch". Also alles super. Und auch mit den Leuten sind wir ja ins Gespräch gekommen und man sollte meinen, es waren Menschen, die jetzt offensichtlich erst mal keine Beeinträchtigungen haben. Es war gar nicht so, es waren Menschen mit Rollatoren dabei und jemand sagte: Nö, ich komme überall hin, wo ich hin will.

[00:08:00.750] - Katharina Kaul

Das ist alles super. Toll. Ja, so soll es ja sein. Ja. Ich weiß, eine Frau hat sich super schwer getan und hat immer gesagt: Ja, aber ich weiß ja gar nicht, wie es für andere Menschen ist. Und wir haben gesagt: Aber wie ist es für sie? Und dann hat sie gesagt: Ja, für mich ist alles in Ordnung. Ja, wunderbar. So, und ein kleines Mädchen, die wird so erste, zweite Klasse, hätte ich mal gesagt, gewesen sein. Die hat auch die Kugel bei Grün reingetan und hat gesagt, sie kennt Menschen mit Behinderung, aber die können alles schaffen.

[00:08:34.470] - Monika Hiller

Ja, das ist eine gute Feststellung. Ja, gerade Kinder sind da ja etwas unbefangener. Das fand ich gut.

[00:08:40.810] - Katharina Kaul

Das waren auch interessante Gespräche bei, natürlich viel Frust.

[00:08:46.020] - Monika Hiller

Es ist ja auch... Da kommen aber dann persönliche Befindlichkeiten, oder? Ja, teils berechtigt, teils vielleicht zu überzogen. Das ist immer unterschiedlich. Ja, ne. Dann war ich mit unserem Wahlleiter vorletzte Woche oder letzte Woche in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Wir haben ein bisschen genauer vorgestellt, wie die Wahl so abläuft, wie es funktioniert, was der Stimmzettel ist,

was die Wahlbenachrichtigung ist, was man wie macht, wie es funktioniert, wie die Wahl an sich funktioniert. Weil das ist ja tatsächlich so, dass für viele Werkstätten oder für einige Werkstatt Mitarbeiter es tatsächlich das erste Mal ist, dass sie einen Landtag wählen. Das war ich fand das irgendwie, ich wusste das zwar, aber wenn man dann da steht, dann ist es noch mal was anderes. Wenn man sich das bewusst macht, dass da Menschen stehen, die sagen: Das habe ich ja noch nie gemacht, ich weiß gar nicht, bin total unsicher.

[00:09:49.260] - Katharina Kaul

Ja, also das haben wir ja vorher auch im Beirat besprochen. Ich finde das super wichtig, dass alle Menschen, die wählen gehen dürfen, auch dazu befähigt werden, sich eine Meinung zu bilden und eben eine kompetente Wahlentscheidung zu treffen. So, und dazu gehört eben auch zu wissen, was ist Erststimme, was ist Zweitstimme? Was mache ich da eigentlich? Wen wähle ich da? Dazu gehören... Ich glaube, da haben wir schon mal drüber gesprochen. Dazu gehören Wahlprogramme in Leichter Sprache. Dazu gehört eben auch, aber eben auch dieser praktische Wahlvorgang. Ich meine, wir haben schon, haben wir schon mal drüber gesprochen?

[00:10:27.970] - Monika Hiller

Haben wir bestimmt schon mal drüber gesprochen.

[00:10:28.380] - Katharina Kaul

Aber ich fand das super wichtig, war ja jetzt selber nicht dabei, aber ich kann mir das schon schon vorstellen, dass das schwierig ist. Also mal ganz ehrlich: Erst- und Zweitstimme. Ja, da könnten wir jetzt eine repräsentative Umfrage sogar hier im Rathaus machen. Das wüssten die wenigsten kompetent auseinander zu halten. Aber ich fand es toll, dass der Wahlleiter sich auch darauf eingelassen hat.

[00:10:49.650] - Monika Hiller

Ich fand auch seinen Hinweis fand ich irgendwie bemerkenswert, weil da merkte man so richtig so: "Aha" bei bei den Werkstatt - Mitarbeitern. Er sagte nämlich: "Die Politiker sind meist auf den Wochenmärkten vertreten. Gehen Sie da einfach mal hin, sprechen Sie die an, fragen Sie: 'Was tun Sie für mich oder für meine Leute hier?' und unterhalten sich mit denen und machen sich dann ein Bild von demjenigen, von der Partei, von der Person". Das merkt man so richtig: da konnten die auch

was mit anfangen. Das hat die irgendwie auf eine Idee gebracht. Das könnte ich ja wirklich mal machen. Ob es am Ende jemand gemacht hat, weiß ich nicht.

[00:11:30.390] - Katharina Kaul

Ja und was passiert dann? Wenn ich mir das jetzt bildlich vorstelle: Samstagmittag, so Haupt-Wahlkampfzeit, Bergisch Gladbacher Innenstadt. Da kann man sich ja so von Sonnenschirm zu Sonnenschirm hangeln. Kriegste wahlweise Kugelschreiber, Rosen oder Samenbomben.

[00:11:48.480] - Monika Hiller

Ja.

[00:11:49.830] - Katharina Kaul

Aber wie viele haben denn tatsächlich ihr Wahlprogramm in Leichter Sprache da liegen? Wie viele haben sich vorab auch die Mühe gemacht, sich mit diesen Themen auseinander zu setzen? Also ich hätte eher die Sorge, da kommen die üblichen Wahlkampf- Floskeln nach dem Motto: Oh ja, wichtiges Thema. Nehme ich mal mit.

[00:12:06.120] - Monika Hiller

Aber das zeigt ja, dass da auch echt noch viel zu tun ist, dass die das auch auf dem Schirm haben sollten und dass das echt nicht unwichtig ist. Also 10 % der Bevölkerung, das ist ja schon einiges. Das betrifft ja jetzt nicht nur so mini Randgruppen.

[00:12:21.270] - Katharina Kaul

Ne! Und auch, ich sag mal, wie viele Leute die da an den Wahlkampf Ständen stehen sind denn selber Menschen mit Lernbehinderung? Mit Mobilitäts-Einschränkungen vielleicht noch?

[00:12:33.660] - Monika Hiller

Vielleicht, aber....

[00:12:35.400] - Katharina Kaul

So, auch das wäre ja mal wichtig. Also die eigene interne Parteiarbeit so auszurichten, dass es eben für alle möglich ist, sich da zu beteiligen. Ja, ich glaube, da ist noch viel Luft nach oben.

[00:12:48.840] - Monika Hiller

Ja, da ist ganz viel Luft nach oben und aber auch in so Einrichtungen wie die Werkstatt ist es glaube ich auch noch mal ganz dringend notwendig, da so eine Informationsveranstaltung zu machen. Ich glaube das lag viel zu lange brach. Also die, die Menschen dort, die wissen ganz oft gar nicht, was ist denn der Landtag? Was mache ich denn da? Was wähle ich denn da? Das muss denen auch mal erklärt werden. Ja, es liegt ja nicht daran, dass sie es nicht verstehen. Man muss es ihnen aber mal erklären. Dann muss man bereit sein, denen das auch mal näherzubringen! Ich glaube auch, dass sie dann total interessiert sind.

[00:13:30.990] - Katharina Kaul

Ja, das glaube ich auch. Also wahrscheinlich genauso wie in jeder anderen Schule oder Betrieb. Die einen interessiert es, die anderen nicht die Bohne.

[00:13:42.840] - Monika Hiller

Ja. Aber ich finde es erschreckend, dass das eben nicht so Standard ist.

[00:13:47.910] - Katharina Kaul

Ja, ich meine, jetzt haben wir es ja als Inklusionsbeirat übernommen, sag ich mal, ich hätte aber gesagt: Ist das nicht auch Aufgabe eines solchen Betriebes?

[00:13:58.170] - Monika Hiller

Und der Leiter hatte auch gesagt, sie nehmen das jetzt in Angriff. Ich hoffe, dass sie es auch tun.

[00:14:04.320] - Katharina Kaul

Müsste man mal beobachten.

[00:14:05.850] - Monika Hiller

Richtig.

[00:14:06.330] - Katharina Kaul

Wir kommen noch mal wieder. Wir gucken! Ja, es geht doch immer weiter. Dann sind wieder Europawahlen, dann sind Kommunalwahlen, dann sind Bundestagswahlen. Man kann doch gefühlt jedes Jahr was anderes wählen.

[00:14:15.390] - Monika Hiller

Und es schadet ja auch so oder so nichts.

[00:14:17.220] - Katharina Kaul

Auf jeden Fall.

[00:14:17.940] - Monika Hiller

Ein bisschen.

[00:14:18.690] - Katharina Kaul

Also auf keinen Fall.

[00:14:19.110] - Monika Hiller

Also politische Bildung schadet nie. Wahrscheinlich würde man da auch auf viele Interessen stoßen.

[00:14:24.540] - Katharina Kaul

Ja, ja und vielleicht wirklich so das Interesse, seine eigenen Rechte auch zu vertreten.

[00:14:28.290] - Monika Hiller

Genau das finde ich auch cool.

[00:14:30.930] - Katharina Kaul

Ja, finde ich ein spannendes Thema. Ja, auch für uns als Beirat. Wir haben ja auch gesagt, wir müssen noch mal gucken, wie können wir unsere Arbeit aufstellen. Dass auch da eben Menschen, egal ob jetzt Lernbehinderung oder was auch immer, die aus den verschiedensten Gründen nicht gewohnt sind oder Angst haben oder so, da sich hinzustellen und zu sagen: Ne, sehe ich anders! Hätte ich gerne anders! Ihre Meinung zu vertreten. Und da finde ich, es ist ein spannender Prozess.

[00:15:02.400] - Monika Hiller

Ja, ist auch noch ganz viel Luft nach oben.

[00:15:05.370] - Katharina Kaul

Interessanterweise hatte ich wegen einem ganz anderen Thema ein Gespräch mit einer Inklusionsbeauftragten. Nicht von hier. Also ganz, ganz andere Region. Wir sprachen wegen unserer AG Gebärdensprache in der Grundschule. Die wollte gerne wissen, wie das funktioniert und so und dann kam ich mit ihr ins Gespräch über Beiratsarbeit, über Inklusion in den Kommunen. Und so weiter. Und dann fragte sie, ob wir Erfahrung hätten, Menschen mit Hör- Behinderung in die Beiratsarbeit einzubinden. Und dann habe ich gesagt: Ja, wir haben Menschen mit Hör- Behinderung in der Beiratsarbeit. Ich sehe jetzt erst mal, aus meiner Sicht, man müsste jetzt die Menschen mal fragen, sehe ich erstmal keine Problematik. Wir haben Gebärdensprachdolmetscher. Allerdings muss man ja auch sagen, die, die wir da sitzen haben, haben jetzt zum Beispiel überhaupt keine Schwierigkeiten mit Schriftsprache oder so, also das ist ja so, die lesen unsere Mails, die antworten auf Mails.

[00:16:01.470] - Monika Hiller

Ja ja.

[00:16:02.970] - Katharina Kaul

die beteiligen sich aktiv. Ja so, und dann sagte sie Ja, das ist interessant. Ich sage, wir gucken gerade eher, wie können wir uns der Zielgruppe Menschen mit Lernbehinderung öffnen? Und da sagte sie: Oh, da haben wir überhaupt kein Problem. Wir haben ganz viele Menschen mit Lernbehinderung im Beirat, aber wir schaffen es nicht, Menschen mit Hör-Behinderung einzubinden.

[00:16:24.290] - Monika Hiller

Witzig.

[00:16:24.990] - Katharina Kaul

Ja, ganz interessant. Und dann haben wir uns da nämlich auch noch mal ausgetauscht. Das finde ich tatsächlich ein spannendes Thema. Wir sind ja jetzt so erst einmal so auf der Hälfte ungefähr unserer Wahlperiode im Inklusionsbeirat zu gucken: Wie können wir das für die nächste Runde gut aufstellen? Das ist echt spannend. Ja, ja. Also viel passiert dann. Ähm. Als wir auf dem Markt standen, war auch noch Tag der Pflege. Der ist jetzt bei uns so ein bisschen untergegangen.

[00:16:56.850] - Monika Hiller

Das Senioren-Büro war da auch vertreten.

[00:17:02.340] - Katharina Kaul

Der Bürgermeister war ja zufällig auch da und hatte ja schon vermutet, wir wären da eben wegen des Tags der Pflege. Nein, wir sind im Aktionsmonat! Und ja, das sind alles so diese Protest-Tage oder wie soll man sagen so Tage die Aufmerksamkeit schüren. Ja, die sind immer so ein bisschen zwiespältig.

[00:17:26.250] - Monika Hiller

Die nimmt man halt zum Anlass, um noch mal auf sich aufmerksam zu machen.

[00:17:30.360] - Katharina Kaul

Was ja einerseits gut ist, also man braucht die Aufmerksamkeit auf jeden Fall. Andererseits hat es immer so ein bisschen den Effekt von: An dem Tag postet jeder was, jeder ist irgendwie dabei, jeder ist irgendwie dankbar, klatscht Applaus, verschenkt Lavendel Bäumchen. Keine Ahnung, was die Pflege schon alles so bekommen hat. Applaus vom Balkon. Ja, aber. Und dann? Ein Tag später, am 13.5. ist es schon wieder egal. Das finde ich immer ein bisschen schwierig. Aber auch beim Tag der Pflege habe ich dann gedacht: Ja, natürlich gibt es die, die professionelle Pflege, die definitiv, also wo ein großer, großer, großer Bedarf besteht, sowohl personell als auch was die Arbeitsbedingungen angeht, was die Arbeitsbelastung angeht. Also ich komme ja selber aus der Pflege. Ähm, ja, brauchen wir nicht drüber diskutieren. Aber die Gruppe der pflegenden Angehörigen, da schließt sich nämlich wieder der Kreis zum Inklusionsbeirat, die ist halt so überhaupt nicht im Fokus.

[00:18:38.490] - Monika Hiller

Das ist so ein bisschen vergessen. Die sind halt da, die machen einen Topjob, aber die gehen irgendwie total unter. Wird so als selbstverständlich angesehen.

[00:18:47.850] - Katharina Kaul

Kriegen ja Pflegegeld.

[00:18:48.930] - Monika Hiller

Obwohl die sich echt um ihre Angehörigen bis zur Selbstaufgabe kümmern. Und das ist super, super anstrengend.

[00:18:56.400] - Katharina Kaul

Ja, und jetzt bei mir im Kontext sind es halt eben oft Eltern oder Erziehungs-Personen. Wie auch immer, ob es jetzt leibliche Eltern sind oder nicht, aber Eltern/ Personen, die sich um um ihre Kinder kümmern. Und ja, das ist halt so! Also da fragt ja keiner nach.

[00:19:17.100] - Monika Hiller

Da fragt keiner! Das ist einfach. Es muss. Es ist eben so.

[00:19:19.540] - Katharina Kaul

Ja so! Und dass das eben oft über altersentsprechende "Pflege" von Kindern hinausgeht und dann eben auch viel länger andauert. Na ja, also.

[00:19:33.180] - Monika Hiller

Da ist nicht. Ja, genau.

[00:19:35.130] - Katharina Kaul

Und eben nicht immer nur Grundpflege ist. Es sind so viele andere Sachen, jedes Telefongespräch vorzubereiten, zu überlegen: Was sag ich jetzt? Wie antworte ich dann? Kindern, die nicht verkehrssicher sind, trotzdem irgendwie Freiraum zu ermöglichen. Mit der Schule zu kämpfen, mit der Krankenkasse zu kämpfen, für jedes Hilfsmittel wieder zu kämpfen, zu erklären, warum das Kind jetzt leider innerhalb der letzten fünf Jahre auch noch größer geworden ist, war ja nicht zu erwarten. Und jetzt doch neue Hilfsmittel braucht. Also boah, mühsam.

[00:20:08.400] - Monika Hiller

Ja, aber auch da erkennt man ja, dass da auch noch vieles im Argen ist. Das sollte viel selbstverständlicher sein. Wenn eine Mutter oder ein Vater sagt, mein Kind braucht das und das, dann muss es doch viel schneller gehen. Da kann man doch nicht diese ganzen Hürden nehmen müssen. Ja, aber das ist auch. Da ist noch ganz viel Luft nach oben.

[00:20:30.600] - Katharina Kaul

Also wir haben ja im Beirat, nicht zuletzt, weil ich das immer gesagt habe, auch mal Kinder und Jugendliche eher mit in den Fokus geholt, um mal zu gucken: Ja, wir haben natürlich eine Schnittmenge Alter/Pflege/Behinderung. So, da gibt es eine Schnittmenge, aber es gibt eben auch noch alles andere. Ja, wir hatten das Thema "Barrierefrei wohnen". Barrierefrei wohnen ist nicht nur alte Menschen mit Rollator, sondern sind auch blinde Menschen. Sind gehörlose Menschen, die die Tür-Sprechanlage nicht bedienen können. Sind Menschen, die Hilfe bei der Orientierung brauchen. Es sind Menschen, die Assistenz Wohnplätze, die einen ein Zimmer für persönliche Assistenz brauchen. Und es ist eben nicht nur der Rollator Wendekreis vorm Waschbecken. Auch natürlich! Unbestritten. Türbreiten, gar keine Diskussion. Alles richtig, aber es ist eben nicht nur Alter. Und es ist so ganz oft landet es so bei Alter.

[00:21:35.020] - Monika Hiller

Das wird alles so in einen Topf geworfen und oft hat man eben auch wirklich nur diese baulichen Barrieren im Fokus und das ist nun mal die Schnittmenge zu älteren Menschen. Darüber hinaus gibt es noch viel mehr und deswegen ist es eigentlich ein eigenes Thema. Aber es wird ganz oft in einem Zusammenhang genannt. Ja, das, was für die Senioren gut ist, ist auch für die Behinderten gut.

[00:21:55.960] - Katharina Kaul

Ja, gut.

[00:21:59.080] - Monika Hiller

Ja, stimmt so nicht. Ja, es wird aber oft so dargestellt.

[00:22:02.640] - Katharina Kaul

Und bei Pflege eben auch. Und das habe ich beim Tag der Pflege auch wieder gedacht. Also, es ist alles gut und richtig. Wie gesagt, ich komme selber daher und unbestritten. Ja, aber es fehlte so der Fokus auf: Es sind nicht nur erwachsene, alte Menschen.

[00:22:18.600] - Monika Hiller

Genau. Genau. Ja, es ist richtig. Ja, aber man sieht die Themen enden nicht. Wir haben noch furchtbar viel vor uns. Wahrscheinlich so viel, dass wir das Ende nicht mehr erleben werden oder die Umsetzung nicht mehr erleben werden. Von allen Themen. Aber wir arbeiten weiter.

[00:22:37.690] - Katharina Kaul

Aber findest du denn so Protest-Tage oder Aktionstage, findest du die gut und sinnvoll?

[00:22:44.140] - Monika Hiller

Also ich finde sie sinnvoll, um mal einen Aufhänger zu haben, um ein bisschen Aufmerksamkeit zu erregen. Aber vielleicht muss man auch einfach mal hingehen und sich, keine Ahnung, einmal im Monat auf den Wochenmarkt begeben und sich präsentieren und sagen: Wir machen jetzt hier so eine Art, wie der Bürgermeister, so eine Sprechstunde.

[00:23:00.280] - Katharina Kaul

Und ich habe gedacht, ich war jetzt bei dieser, bei der Führung hier durch das alte Fabrikgelände, Konversion und so neue Innenstadt Möglichkeiten und so. Da gab es eine Führung und die hatten so ein Kaffee-Mobil. Da habe ich gedacht: wir müssten uns mit so einem Kaffee-Mobil auf den Marktplatz stellen.

[00:23:20.360] - Monika Hiller

Ja! Wir brauchen einen Magneten.

[00:23:22.360] - Katharina Kaul

Plötzlich wäre Inklusion super interessant, weil wir guten Kaffee haben. Ich trinke nicht mal Kaffee, aber so, das. Irgendwie so was. Ja, also ich habe ja eben schon gesagt, ich finde so Aktionstage, ich mache die ja auch mit und so, ich nutze die natürlich auch, aber gleichzeitig denke ich immer so: Verdammt, das kann nicht nur der 5. Mai sein. Also was ist denn mit 364 anderen Tagen? Oder eben dann hast du, keine Ahnung, Anfang April ist der Internationale Tag für Menschen mit Autismus Spektrum Störungen. Also mir fällt jetzt der offizielle Titel nicht ein, aber es ist so, oder? Dritter Dezember ist Tag der Menschen mit Behinderungen oder 21.3. ist Welt Downsyndrom Tag. Man könnte sich jetzt so von Aktionstag zu Aktionstag hangeln, dann hast aber immer irgendwen vergessen. Ich finde die Lösung jetzt mit unserem Aktions-Monat mal ganz gut, um zumindest noch mal so ein bisschen in den Fokus zu kommen und zu sehen: Okay, der Beirat macht auch was mehr. Der schimpft nicht nur.

[00:24:21.940] - Katharina Kaul

Und sagt wie schlecht alles ist, sondern macht Dinge. Ja, aber gleichzeitig darf es nicht danach wieder so weg sacken.

[00:24:28.720] - Monika Hiller

Richtig. Deswegen ist die Idee vielleicht da, mal einmal im Monat wie auch immer geartet einen Sprechstunden- Vormittag zu machen.

[00:24:39.520] - Katharina Kaul

Wir machen so eine Mischung aus Hüpfburg und Kaffee-Mobil.

[00:24:42.130] - Monika Hiller

Genau. Wir müssen irgendeinen Magnet haben, damit die Leute. Das ist ja leider so, das Thema ist ja jetzt nicht so in aller Munde, dass jetzt alle zu uns stürmen würden, nicht leider. Das kann sich ja mal ändern. Aber erst mal braucht man einen Magneten. Und dann, wenn die Leute dann schon mal da sind, dann gucken sie vielleicht auch mal auf das, was wir zu bieten haben.

[00:25:02.470] - Katharina Kaul

Eine völlig neue Herausforderung für das Inklusion-Budget der Stadt Bergisch Gladbach: Wir brauchen ein Kaffee-Mobil!

[00:25:07.060] - Monika Hiller

Vielleicht sollte ich das beantragen.

[00:25:08.860] - Katharina Kaul

Ein barrierefreies Kaffee-Mobil! Weil das ist ja wieder der nächste Punkt: da stehst du ja wieder vor. Und da stehst DU ja auch vor und guckst gerade vor die Wand? Möglicherweise.

[00:25:19.870] - Monika Hiller

Möglicherweise.

[00:25:20.710] - Katharina Kaul

Also ich glaube, das, was ich jetzt in Erinnerung habe, das war eher so hoch. Das war ja so ein kleines, wie so ein Mini Lastwagen.

[00:25:26.880] - Monika Hiller

Ja, ja, gut, wenn es einer bedient, geht's ja noch.

[00:25:30.130] - Katharina Kaul

Ja, nee, aber genau das ist das Thema. So Aktionstage. Also gut und wichtig, aber irgendwie auch doof.

[00:25:35.430] - Monika Hiller

Also ja, es ist irgendwo doof, aber es ist zumindest mal ein Aufhänger. Ein Anfang. Woraus vielleicht mehr werden sollte. Könnte.

[00:25:44.970] - Katharina Kaul

Also nutzen wir weiter die Aktionstage.

[00:25:46.740] - Monika Hiller

Genau, als Aufhänger.

[00:25:48.810] - Katharina Kaul

Und bei uns: Der Aktions-Monat läuft ja auch noch. Ich meine, jetzt sind wir schon mitten im Mai, bis wir hier geschnitten und transkribiert und produziert haben, ist wahrscheinlich Ende Mai. Also heute wäre der 19. Also eigentlich sind wir Mitte Mai. Geht ja noch weiter. Wir haben ja noch offene Tanz-Proben und man muss ja dazu sagen, wir hatten so das Unterthema "Kultur und Freizeit", also "Inklusion in Kultur und Freizeit". Wir haben jetzt noch die Tanz-Probe und es ist auch schon relativ viel passiert finde ich so wenn man jetzt mal auf die letzten, selbst mit Corona ist, aber wenn man auf die letzten zwei, drei Jahre zurück guckt: hier ein Museum hat inklusive Ferientage für Kinder, wo Kinder mit Behinderung dabei sind. Die Stadtbücherei macht den Sommer -Lese -Club in Leichter Sprache, macht Gebärdensprachkurse für Erwachsene.

[00:26:47.460] - Monika Hiller

Ja, es tut sich was.

[00:26:48.480] - Katharina Kaul

Die Volkshochschule begibt sich auf den Weg, also tut sich schon etwas.

[00:26:51.810] - Monika Hiller

Tut sich was! Genau. Das ist auch gut so und es kann ruhig noch mehr werden. Ja, gerne.

[00:26:55.980] - Katharina Kaul

Jaja, gerne weiter, aber doch, ich finde es kommt.

[00:26:59.760] - Monika Hiller

Machen wir einfach weiter.

[00:27:02.160] - Monika Hiller

Wir machen weiter. Weiter. Wir gehen diesen Weg weiter.

[00:27:05.760] - Katharina Kaul

Auf jeden Fall. Ja, ich glaub, jetzt haben wir schon tatsächlich schon wieder fast eine halbe Stunde gefüllt.

[00:27:12.660] - Monika Hiller

Okay.

[00:27:13.470] - Katharina Kaul

Dabei wussten wir nicht mal, worüber wir reden sollen.

[00:27:16.620] - Monika Hiller

Ja, das ist schön. Ja, ich hoffe dieser, unser kleiner Plausch hat gefallen. Gerne ein Like oder ein Daumen hoch abgeben! Wie auch immer. Oder ein Sternchen!

[00:27:30.300] - Katharina Kaul

Genau. Ja, oder eine kurze Mail. Wir freuen uns auch über Rückmeldung! Wir haben ja jetzt mal die eine oder andere Rückmeldung. Tatsächlich auch auf dem Markt. Hat uns jemand auf den Podcast angesprochen. Wird immerhin gehört. Finde ich gut.

[00:27:42.540] - Monika Hiller

Ja, finde ich auch gut.

[00:27:43.410] - Katharina Kaul

Und dass man jetzt nicht mit jeder Folge jeden abholt, ist glaube ich auch klar. Heute war es jetzt mal so, so ein klassischer Laber -Podcast.

[00:27:50.820] - Monika Hiller

Genau. Gut, aber muss auch mal sein. Auch gut. Ja.

[00:27:54.710] - Katharina Kaul

Ja, vielen Dank.

[00:27:55.710] - Monika Hiller

Ja, danke schön. Bis bald. Tschüss.

[00:28:01.440] - Andreas Kaul

"Inklusion - Geschichten aus dem Alltag" ist ein Podcast der Servicestelle InBeCo der Katholischen Jugendagentur, der Inklusionsbeauftragten der Stadt Bergisch Gladbach und der Medienwerkstatt des Katholischen Bildungswerkes im Rheinisch- Bergischen- Kreis. Mehr Informationen gibt es im Internet unter www.inbeco.de